DoQ - Dortmunder Grundbildungsqualifizierung – Ideen und Realisierungen eines Weiterbildungskonzepts für Geringqualifizierte.

Die alarmierenden Zahlen der Leo – Level One Studie (2011), die 7,5 Mill. Analphabeten im erwerbsfähigen Alter angibt, waren unter anderem Motor für das Projekt DoQ - Dortmunder Grundbildungsqualifizierung[1]. Zielsetzung des Vorhabens war, in enger Kooperation mit Unternehmen Grundbildungskonzepte für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit geringen schriftsprachlichen Kompetenzen zu entwickeln. Ergebnis ist ein hybrides Lernangebot, eine aufeinander abgestimmte Verknüpfung von E-Learning und Paper-Pencil Materialien, das in flexibel auszugestaltenden Lern- und Arbeitsszenarien in Unternehmen eingesetzt werden kann. Leitideen für die entwickelten Grundbildungsangebote sind Betriebsspezifik, Arbeitsprozess- respektive Aufgabenorientierung und Lernen im Prozess der Arbeit. Didaktische Orientierungspunkte sind Handlungs- und Gestaltungsorientierung realisiert über Lern- und Arbeitsaufgaben, die sich am Kundenauftrag, der vollständigen Handlung orientieren (vgl. Kunzendorf 2015; Howe/Knutzen 2005). Dabei werden insbesondere die Bedarfe der Zielgruppe durch das Universal Design for Learning – ein Ansatz, der auch die didaktische Barrierefreiheit propagiert (vgl. Cast 2011) – und die Prinzipien der leichten Sprache berücksichtigt.

Die im Projekt gewählte Aufarbeitung der Arbeitsprozesse zu einem flexibel einsetzbaren hybriden Lernangebot, findet in Unternehmen über die Förderung der Beschäftigten hinaus Anklang. Denn durch die angewandten Methoden im Rahmen der Arbeitsprozess- und Aufgabenanalysen konnte das (implizite) Erfahrungswissen von Mitarbeitenden erschlossen und dokumentiert werden und dadurch zum Qualitätsmanagement der Unternehmen beitragen (vgl. Nakhosteen 2009). Beide Aspekte sind für Unternehmen von großer Relevanz und fördern ihre Bereitschaft, Angebote für Geringqualifizierte zu offerieren – eine Zielgruppe, die im Allgemeinen nur wenig bei Weiterbildungsangeboten in Unternehmen berücksichtigt wird (vgl. BIBB 2014, 400ff).

Das gewählte hybride Weiterbildungsformat trifft auch bei den Adressaten, die oftmals auf negative Lernerfahrungen in der Schul- und/oder Ausbildungszeit zurückblicken, auf Zustimmung, da es sich von klassischen Lernsituationen deutlich unterscheidet. Faktoren wie Individualisierung der Lernprozesse, Zeit- und Ortsunabhängigkeit können sich u.a. positiv auf die Lernmotivation der Adressaten auswirken (BIBB 2013, S. 395).

Im Beitrag werden die Leitlinien des Konzeptes, das Vorgehen sowie die Ergebnisse dargelegt und zur Diskussion gestellt und Forschungsdesiderate vorgestellt.

Autorin

Dipl.-Päd. Martina, M.A.
Technische Universität Dortmund
Fakultät Rehabilitationswissenschaften
Lehrstuhl Berufspädagogik und berufliche Rehabilitation

Literatur:

[1] Dieses Vorhaben wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01AB12018A gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor.

BIBB Bundesinstitut für Berufsbildung (Hg.) (2014): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2014. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bielefeld: Bertelsmann Verlag.

CAST (2011). Universal Design for Learning Guidelines version 2.0. Wakefield, MA: Author. http://www.udlcenter.org/sites/udlcenter.org/files/UDL_Guidelines_Version_2.0_(Final)_3.doc (20.08.2015)

Grotlüschen, A. & Riekmann, W. (2011). Leo.-Level-One Studie. Presseheft. Hamburg: Universität Hamburg.

Howe, Falk; Knutzen, Sönke (2005): E-Learning in der Berufsvorbereitung. Arbeitsprozessorientierte softwaregestützte Lehr-Lern-Arrangements für benachteiligte Jugendliche am Beispiel des Elektroschrott- und Kfz-Recyclings. 1. Aufl. Göttingen: Cuvillier.

Kunzendorf, Martina (2015): Didaktische Leitlinien der Dortmunder Grundbildungsqualifizierung und ihre Umsetzung. In Kunzendorf, Martina/Meier, Jörg: Arbeitsplatzorientierte Grundbildung. Grundlagen, Umsetzung und Ergebnisse. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG

Nakhosteen, C. Benjamin (2009): Technisches Erfahrungswissen in industriellen Produktionsprozessen. Aachen: Shaker.